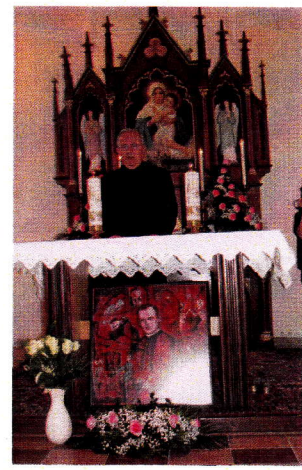


P. Dr. Manfred Probst
 Vizepostulator der
 Causa P. Richard Henkes SAC
 Pallottistr. 3
 D-56179 Vallendar



10. Rundbrief September 2009

Liebe Freunde von P. Richard Henkes,

häufig wurde ich in den letzten Monaten gefragt: Wie steht es mit dem Seligsprechungsprozess von P. Richard Henkes? In der Tat gab es in den letzten zwei Jahren keine spektakulären Ereignisse. Dennoch haben sich wichtige Dinge ereignet. Die römische Kongregation für die Heiligsprechungen hat am 13. März 2009 das Bischöfliche Erhebungsverfahren der Diözese Limburg anerkannt, nachdem zunächst eine große Anzahl von Dokumenten in die italienische Sprache übersetzt und einige wenige Ergänzungen zum Prozess erstellt worden waren. Inzwischen wurde von der Kongregation aus ihren Mitarbeitern der sogenannte „Relator“, d.i. der für die Causa Henkes zuständige Anwalt ausgesucht. Dieser hat zugestimmt, einen auswärtigen Mitarbeiter beizuziehen. Auf Vorschlag des Generalpostulators der Pallottiner in Rom soll ich diese Aufgabe wahrnehmen, weil ich in den Fall bestens eingearbeitet sei. Ich habe mit meiner Arbeit bereits begonnen und kann mich dabei weitgehend auf früher erarbeitete Dokumente stützen.

Inzwischen beteiligen sich auch Menschen aus Tschechien immer stärker am Seligsprechungsprozess Henkes. Durch die Aufmerksamkeit von Pfarrer Jan Larisch aus Ostrava wurden zwei weitere wichtige Zeuginnen gefunden. Die erste beidete, dass P. Henkes bei ihrem Vater, der tschechischer Abstammung und Frisör im Nachbarort Chuchelna war, mit dem Erlernen der tschechischen Sprache begonnen hat. Weiter hätten bei ihrem Vater manchmal geheime Treffen stattgefunden, an denen auch P. Henkes teilgenommen habe. Sie hätten versucht, Naziverfolgten zu helfen und sie zu unterstützen. Die zweite Zeugin, auch tschechischer Abstammung, war etwa 17 Jahre alt, als P. Henkes in Strandorf wirkte. Ihre ganze Familie habe P. Henkes hochgeschätzt. Sie selbst habe in allen schwierigen Situationen ihres Lebens auf P. Henkes vertraut und ihn um Fürbitte bei Gott angerufen. Da die meisten Zeugen aus Strandorf deutscher Abstammung sind, ist ihre Aussage eine wichtige Ergänzung. Es wurde auch ein weiterer Originalbrief von P. Henkes an einen Soldaten im Krieg zur Verfügung gestellt. Dann gibt es weitere Aktivitäten von Pfarrer Jan Larisch. Er hat in diesem Jahr in den Pfarreien des Hultschiner Ländchens eine Wanderausstellung über das Leben und Sterben von P. Richard Henkes durchgeführt und am jeweiligen Ort einen Vortrag über ihn gehalten. Nun kann die Ausstellung von allen Pfarreien des Bistums Ostrava-Opava abgerufen werden und

kann ihn so noch mehr bekannt machen in Tschechisch-Schlesien, wie der Landstrich heute offiziell heißt.

Eine erfreuliche Entwicklung bedeutet der Abschluss von Freundschaftsverträgen zwischen Ruppach-Goldhausen und Strahovice. Im Verlauf des Seligsprechungsprozesses hatten sich Gruppen aus beiden Orten schon zweimal gegenseitig besucht. Am 30. August 2009 wurden nun in Strahovice Freundschaftsverträge zwischen den Zivil- und Kirchengemeinden abgeschlossen. Anlass für ein großes Fest gab die erste historische Erwähnung des Dorfes vor 660 Jahren und die 85. Wiederkehr der Weihe der dem hl. Augustinus geweihten Kirche. An ihr haben von 1941 – 1946 die Pallottiner P. Richard Henkes, P. Oskar Hübl und P. Karl Wehner gewirkt. Bischof F. Lobkowicz von Ostrava-Opava hielt das Festhochamt und die Predigt mit einer Zusammenfassung für die deutschen Teilnehmer. Mehrfach erwähnte er auch P. Henkes. Nach dem Schlussgebet richtete P. Manfred Probst im Namen von P. Provinzial einen Glückwunsch an die Gemeinde. Sie habe nicht nur eine stilvolle Kirche, sondern auch einen heilig mäßigen Seelsorger im Himmel, der wie damals im KZ Dachau auch heute für sie bete. Danach stellte die Vorsitzende des Pfarrgemeinderates von Ruppach, Frau Gabi Thome, die kirchliche Urkunde vor und übergab ein Exemplar an den Pfarrer der Gemeinde. Bei der Totenehrung nach dem Hochamt stellte die Bürgermeisterin von Strahovice einen Strauß weißer Rosen vor den Findling im Eingangsbereich der Kirche, auf dem die Lebensdaten von P. Henkes zu finden sind. Die Unterzeichnung des Freundschaftsvertrages zwischen den Zivilgemeinden erfolgte vor dem festlichen Mittagessen, an dem auch Bischof Lobkowicz teilnahm.

Bereits am Samstag wurden Freundschaftsbäume gepflanzt und in der nahegelegenen kleinen Kirche, dort Schönstattkapelle genannt, eine Gedenkfeier für P. Henkes gehalten. P. Probst führte anhand des dort befindlichen, von P. Henkes in Auftrag gegebenen Ölgemäldes der MTA und einer Kopie des Bildes von Beate Heinen die vielen Teilnehmer in das Leben und Sterben von P. Henkes ein. Er habe in Strandorf und bis zu seinem Tod im KZ Dachau Versöhnungsarbeit geleistet, die nun ihre Früchte trage. Das Bild zeigt P. Probst bei der Gedenkfeier vor dem Bild der Muttergottes von Schönstatt. Inzwischen wurde am Fuß des Altares auch das bekannte Henkes-Bild von Beate Heinen angebracht. Teilnehmer verehrten P. Henkes mit einem Strauß weißer Rosen, der vor seinem Bild nieder gestellt wurde. Ein Marienlied in deutscher und tschechischer Sprache beschloss die Gedenkfeier.

Im Verlauf der Tage erhielt ich von älteren, aber auch von Menschen mittleren Alters Spenden zur Durchführung des Seligsprechungsprozesses, für die ich herzlich danke. Sie alle bitte ich weiterhin um Ihr Gebet für einen guten Fortgang des Prozesses und dass der Same der Menschlichkeit und des gegenseitigen Verstehens, den P. Henkes gesät hat, reiche Frucht bringe.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr P. Manfred Probst SAC

Spendenkonto P. Henkes bei der Volksbank Limburg (BLZ 511 900 00) Kontonr.:627119.